Das Magazin der Volkswohnung 01/25

wir & hier

Titelthema Für bezahlbares Wohnen braucht es mehr als gute Ideen • **Ein Blick** Team Projektsteuerung • **Werkzeugkoffer** Gemeinsam für weniger Plastik im Bioabfall
Schön hier Der Sommer kann kommen • **Wir-Gefühl** Mit Herz und sehr viel Engagement
Mittendrin Verführerische Liebe aus Rom: Pinsa Romana

Volkswohnung

Für mehr bezahlbaren Wohnraum

Liebe Leserin,
lieber Leser,

in der Presse ist es seit rund zwei Jahren überall zu lesen: Baukosten- und Zinssteigerungen lassen den Neubau einbrechen. Die Anzahl der eingereichten Bauanträge geht bundesweit deutlich zurück. Auch wir als Volkswohnung sind von den Kostensteigerungen betroffen. Warum das so ist und wie unsere Strategie im Umgang mit den Herausforderungen aussieht, erklärt unser Technischer Leiter Mario Rösner. Aber es gibt auch positive Nachrichten: Aktuell haben wir noch rund 600 Wohnungen im Bau, die wir dem angespannten Wohnungsmarkt in Karlsruhe und der Region noch in diesem Jahr zur Verfügung stellen werden. Zwei gute Gründe also, warum der Schwerpunkt dieser Ausgabe auf unseren Bautätigkeiten (und den Menschen dahinter) liegt.

Auch die ersten warmen Frühlingstage und der nahende Sommer lassen uns gut gelaunt auf die nächsten Wochen blicken. Falls Sie für ein schönes Wochenendwetter einen Radausflug geplant haben, lenken Sie Ihr Zweirad doch mal nach Knielingen: Im Neubaugebiet Knielingen 2.0 hat „Pinsa…Si“ neu eröffnet und lockt mit authentischer Pinsa Romana. Oder Sie testen das Rezept, das uns die Betreiberfamilie verraten hat, gleich selbst. In beiden Fällen: Genießen Sie es!

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und viel Spaß bei der Lektüre!

Pia Hesselschwerdt
Leitung Kommunikation und Unternehmensentwicklung

Inhalt

4 Titelthema
Für bezahlbares Wohnen braucht es mehr als gute Ideen

8 Ein Blick
Die Welt der sozialen Medien
Unser Aufsichtsrat
Was macht eigentlich …?
Team Projektsteuerung

12 Werkzeugkoffer
Gemeinsam für weniger Plastik im Bioabfall

14 Schön hier
Der Sommer kann kommen

15 Wir-Gefühl
Mit Herz und sehr viel Engagement

16 Mittendrin
Verführerische Liebe aus Rom: Pinsa Romana

19 Service
Wir sind für Sie da

August-Klingler-Areal, Karlsruhe-Daxlanden

Für bezahlbares Wohnen braucht es mehr als gute Ideen

In vielen Städten, so auch in Karlsruhe, fehlt es an Wohnraum. Es soll gebaut werden, aber Flächen für neue Bauprojekte sind schwer zu finden und die Kosten- und Zinssteigerungen der letzten Jahre machen sich vor allem dann bemerkbar, wenn bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden soll. Trotz aller Schwierigkeiten in der Baubranche haben wir aktuell rund 600 neue Miet- und Eigentumswohnungen im Bau. Mario Rösner, Leiter Technische Dienstleistungen bei der Volkswohnung, erklärt, wo die Herausforderungen liegen und mit welchen Strategien die Volkswohnung erfolgreich ist.

„Inzwischen haben wir mehrere Projekte so weit vorbereitet, dass wir fast jederzeit mit dem Bau beginnen könnten."

Mario Rösner,
Leitung Technische Dienstleistungen

Herr Rösner, 2024 und 2025 stemmt die Volkswohnung das derzeit größte Bauvolumen der neueren Zeit. Wo wird denn gerade gebaut? Und was ist schon fertig?

Tatsächlich kommen wir auf die unglaubliche Summe von etwa 800 Wohnungen – einen Teil davon, rund 200 Wohnungen, haben wir bereits fertiggestellt: In der Woerishofferstraße in Karlsruhe-Oberreut wurden im letzten Jahr 173 neue Mietwohnungen bezogen, in Durlach waren es 52 Einheiten. In Karlsruhe-Rintheim stellen wir noch in diesem Jahr 106 Mietwohnungen und eine Gewerbefläche fertig. Im Stadtteil Daxlanden sind es sogar 357 Miet- und Eigentumswohnungen sowie eine Tagespflege-Einrichtung und eine Kindertagesstätte.

Das sind aber noch keine 600 Wohnungen. Wo wird denn noch gebaut?

Das ist richtig. Seit einiger Zeit sind wir auch in der Region aktiv. In Rheinstetten haben wir bereits Ende 2023 über 30 Mietwohnungen fertiggestellt, dieses Jahr schließen wir ein großes Projekt in Stutensee-Blankenloch mit 152 neuen Wohneinheiten ab.

Können Sie uns sagen, wie hoch der Anteil an geförderten Wohnungen bei den Projekten ist?

In Daxlanden und in Rintheim sind etwa 60 % der Mietwohnungen öffentlich gefördert. In unserem gesamten Bestand haben wir einen Anteil von 21 % und wollen diesen in den nächsten Jahren weiter steigern.

In den letzten Jahren wurden Fördermittel für verschiedene Wohnungsbauprogramme gekürzt oder ganz eingefroren. Hat sich die Lage wieder verbessert?

Grundsätzlich sind Kürzungen bei den Fördertöpfen für all diejenigen, die bezahlbaren Wohnraum herstellen wollen, eine massive Einschränkung. Denn mit den zur Verfügung stehenden Mitteln kann die notwendige Anzahl an kostengünstig zu mietenden Wohnungen nicht hergestellt werden. Kurz gesagt gibt es keine Planungssicherheit. Inzwischen haben wir mehrere Projekte so weit vorbereitet, dass wir fast jederzeit mit dem Bau beginnen könnten. Denn bei der Antragsstellung geht es schon immer nach dem Windhundprinzip. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. So sollte es definitiv nicht sein.

Fertigstellung Woerishofferstraße,
Karlsruhe-Oberreut

Ist das auch ein Grund dafür, dass die Volkswohnung ihren Schwerpunkt jetzt auf die Sanierung und Modernisierung ihrer Gebäude legt?

Genau. Unser Fokus liegt derzeit auf der Dekarbonisierung des Bestands. Das heißt, wir wollen weg von den fossilen Brennstoffen wie Kohle, Erdgas oder Öl. Dabei arbeiten wir eng mit den Stadtwerken Karlsruhe bei deren Wärmeleitplanung zusammen. Wo es möglich ist, lassen wir Gebäude an das Fernwärmenetz anschließen. Wo es nicht möglich ist, schaffen wir andere Lösungen. Zurzeit modernisieren wir unsere Gebäude in der Reichenbachstraße in Karlsruhe-Durlach und vor Kurzem konnten wir den Abschluss der Arbeiten bei 45 Wohnungen in der Karlsruher Josef-Schofer-Straße feiern. Bei einem Projekt in der Oststadt können wir neben der Modernisierung noch sieben neue Wohnungen in einem neuen Vollgeschoss errichten.

Wachhausstraße, Karlsruhe-Durlach

Josef-Schofer-Straße, Karlsruhe-Nordweststadt

„Wo es möglich ist, lassen wir Gebäude an das Fernwärmenetz anschließen.“

Welche Auswirkungen hat denn so eine Modernisierung auf die Mieterschaft?

Selbstverständlich informieren wir die Mieterinnen und Mieter mit reichlich Vorlauf über anstehende Arbeiten. Dann versuchen wir, die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten, und bieten bei vollumfänglichen Sanierungen ausreichend Ersatzwohnraum an. Meistens gelingt es uns, ein Rundum-sorglos-Paket zu schnüren. Und hinterher ist der Wohnkomfort deutlich höher. Manchmal können sogar neue Wohnungen geschaffen werden.

Wie geht das?

Grundsätzlich prüfen wir bei jeder Modernisierungsmaßnahme die Möglichkeit, neuen Wohnraum in den Dachgeschossen oder durch Aufstockungen herzustellen. Das hat mehrere positive Aspekte. Wir versiegeln dadurch keine weiteren Flächen, nutzen den ökologischen Fußabdruck vorhandener Gebäude und müssen keine zusätzlichen Stellplätze nachweisen. Gerade bei den Aufstockungen bietet sich Bauen mit vorgefertigten Materialien an. Das garantiert eine schnelle Bauweise und bedeutet für die Mieterschaft weniger Einschränkungen in der Bauphase.

Vorgefertigte Materialien – meinen Sie damit serielles Bauen?

Genau. Um wirtschaftliche und bezahlbare Neubauprojekte starten zu können, sind seriell gefertigte Wohnbauten sicherlich eine gute Möglichkeit. Deshalb stehen wir dem Thema ganz offen gegenüber und sehen, dass auch die Industrie inzwischen innovative Ansätze auf den Markt bringt.

Dann sind wir gespannt, was die Zukunft bringt. Aber wenn man zurückschaut, ist der Flächenverbrauch pro Person in den letzten 30 Jahren um fast 40 % gestiegen. Gibt es dafür auch Lösungen?

Die Frage „Wie viel ist genug?“ treibt uns schon lange um. Aus meiner Sicht geht es darum, schlaue Grundrisse zu gestalten. Beispielsweise kann der Flur etwas kleiner sein, dafür gibt es ein richtiges Kinder- oder Arbeitszimmer. Zudem können wir über unser Online-Mietgesuch-Portal prüfen, ob die Anzahl der Personen zur Anzahl der Räume passt.

Und wie sieht es mit barrierefreien Wohnungen aus?

Wir haben ca. 3.000 schwellenfrei oder schwellenarm zugängliche Wohnungen, ca. 300 sind komplett barrierefrei und ca. 40 rollstuhlgerecht. Kürzlich haben wir in zwei Hochhäusern in Mühlburg je einen Treppenlift eingebaut, um einen barrierefreien Zugang zu den Wohnungen zu schaffen. Bisher mussten sieben Stufen bis zum Lift überwunden werden. Mit dieser eher kleinen Anpassung wurden auf einen Schlag etwa 100 Wohnungen barrierefrei zugänglich. Solche niederschwelligen Maßnahmen führen wir außerhalb des normalen Projektgeschäfts durch.

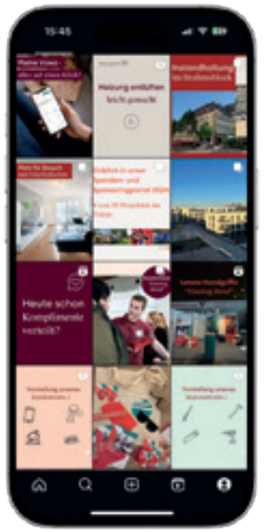
Und noch eine letzte Frage: Inwiefern denken Sie, dass die Volkswohnung einen wichtigen Beitrag in Karlsruhe leisten kann?

Zusammen mit den Karlsruher Genossenschaften versorgen wir einen Großteil der Mieterinnen und Mieter in der Stadt mit bezahlbarem Wohnraum. Wir allein stellen schon jede achte Mietwohnung und sind auch die größte Anbieterin öffentlich geförderter Wohnungen in Karlsruhe. Das Besondere an unserem Bestand ist, dass sich 70 % unserer Gebäude in Quartieren befindet. Denken Sie nur an das Rintheimer Feld, die Waldstadt oder Mühlburg. Dadurch haben wir auch eine Verantwortung für stabile Wohnquartiere und für die Schaffung einer ansprechenden Außenraumqualität. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartner:innen haben wir wichtige Treffpunkte für unsere Mieterinnen und Mieter errichtet und sorgen auch damit für gute Nachbarschaften.

Vielen Dank für das informative Gespräch.

Die Welt der sozialen Medien: Ein Blick hinter unsere Kulissen

Sie interessieren sich für unsere Bauprojekte, suchen praktische Tipps für Ihre Wohnung oder probieren gern neue Rezepte aus? Dann folgen Sie uns auf Facebook und Instagram! Mit bereits über 1.000 Followern nutzen wir beide Plattformen, um im engen Austausch mit unserer Mieterschaft, den Menschen in unseren Quartieren und unseren Kooperationspartner:innen zu stehen.



In einem kurzen Video zeigt zum Beispiel einer unserer Objektbetreuer, wie man die Heizung entlüftet, in einem anderen begleiten wir unsere Kundenbetreuerin bei der Schlüsselübergabe. Und unsere Azubis produzieren eigene Inhalte, in denen sie von ihrer täglichen Arbeit und den Herausforderungen berichten. Wir kündigen Fußballcamps, Kreativ-Workshops und andere Veranstaltungen auf den sozialen Medien an. Zwei lebendige, informative Plattformen – mal humorvoll, mal spannend –, auf jeden Fall mit Inhalten, die Sie nicht verpassen sollten. Folgen Sie uns und bleiben Sie so immer auf dem Laufenden!

Übrigens: Neben Instagram und Facebook sind wir auch auf LinkedIn aktiv, wo wir Branchennews, fachliche Inhalte zu unseren Projekten und Einblicke in unser Unternehmen teilen.

Instagram

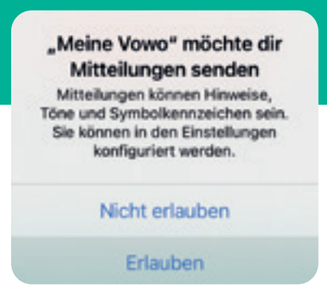
Facebook

LinkedIn

Durch Push immer auf dem neuesten Stand

Viele Mieter:innen nutzen inzwischen unsere App Meine Vowo und das entsprechende Portal auf www.volkswohnung.de. Gehören Sie auch schon dazu? Wenn Sie zusätzlich an Ihrem Mobiltelefon die Push-Nachrichten aktivieren, dann erhalten Sie noch schneller alle relevanten Informationen.

Serviceportal Meine Vowo



Dürfen wir vorstellen? Unser Aufsichtsrat

Im Juni 2024 wurde in Karlsruhe ein neuer Gemeinderat gewählt. Das hatte auch Auswirkungen auf unseren Aufsichtsrat. Denn entsprechend der Zusammensetzung des Gemeinderats entsenden die Fraktionen Vertreterinnen und Vertreter in das Gremium.

Seit 2018 hat Bürgermeister Daniel Fluhrer (parteilos) den Aufsichtsrats-Vorsitz inne. Gemeinsam mit zehn Aufsichtsratsmitgliedern setzt er sich dafür ein, dass in Karlsruhe weiterhin bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird. Margot Döring (KAL) liegt familienfreundlicher Wohnraum am Herzen. Für Thomas H. Hock von der FDP/FW-Fraktion ist die Volkswohnung „der Garant, um für Menschen unterschiedlicher Lebenswege zukunftsfähigen Wohnraum zu schaffen". Tilman Pfannkuch weiß, dass „Wohnen eine essenzielle Lebensgrundlage – für alle" ist. Er vertritt gemeinsam mit Bettina Meier-Augenstein die CDU im Aufsichtsrat.

Dr. Clemens Cremer vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN engagiert sich mit Parteikollegin Verena Anlauf unter anderem für Wohnungstauschkonzepte. Rudolf Bürgel (DIE LINKE.) will sich beispielsweise für eine Verlängerung der Mietpreisbindung einsetzen, während Dr. Anton Huber von der SPD in der Volkswohnung ein starkes Instrument sieht, um der angespannten Wohnungsmarktlage entgegenzuwirken. Jennifer Maahs (Volt) hat bezahlbaren Wohnraum im Blick und Dr. Gerhard Lenz von der AfD spricht sich für eine Nachverdichtung mit Maß und Ziel aus.

Von vier – teils langjährigen – Mitgliedern haben wir uns gebührend verabschiedet: Michael Borner vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN war seit 2006 bei uns im Aufsichtsrat, seit 2019 auch als stellvertretender Vorsitzender. 15 Jahre – seit 2009 – war Bäckermeister Karl-Heinz Jooß von der FDP Teil des Gremiums. Antoine Durand (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) war seit 2020 und Irene Moser (SPD) seit 2023 im Aufsichtsrat. Für die Zukunft sind wir gut aufgestellt! Alle vier Gremiumsmitglieder haben dafür ihr Bestes geleistet. Herzlichen Dank!

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit (v.l.n.r.): Tilman Pfannkuch, Jennifer Maahs, Margot Döring und Verena Anlauf (unten). Dr. Gerhard Lenz, Dr. Clemens Cremer und Bettina Meier-Augenstein (Mitte). Bürgermeister Daniel Fluhrer, Thomas H. Hock und Dr. Anton Huber (oben). Fehlend: Rudolf Bürgel.

Was macht eigentlich …?
Team Projektsteuerung

In fast allen Karlsruher Stadtteilen und seit einigen Jahren auch in der TechnologieRegion Karlsruhe findet man unsere Wohngebäude. Für unser Team Projektsteuerung heißt das: Spätestens, wenn die Bauarbeiten starten, gibt's richtig viel zu tun.

„Damit jedes Projekt reibungslos funktioniert, erstellen wir Zeitpläne und gleichen die Termine immer mit dem Baufortschritt ab."

Mittig: Wolfgang Walter,
Teamleitung Projektsteuerung

„Ob auf der Baustelle oder im Büro, mein Team hält die ganze Zeit die Fäden in der Hand", sagt Wolfgang Walter, seit elf Jahren Teamleiter Projektsteuerung. Die drei Teil- und sieben Vollzeitkräfte in seinem Team haben allesamt Architektur oder Bauingenieurwesen studiert, zudem unterstützen zwei Bürokauffrauen bei administrativen Aufgaben. „Wir sind die Dirigenten, die alle am Bau Beteiligten koordinieren, Prozesse steuern und Hindernisse aus dem Weg räumen", so Wolfgang Walter. Wenn er zu erzählen anfängt, leuchten seine Augen, die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen machen dem 60-Jährigen sichtlich Spaß.

„Mein Team übernimmt ein Projekt ab der sogenannten Leistungsphase 3", erklärt Wolfgang Walter. Jedes Bauprojekt ist in neun Leistungsphasen eingeteilt, dadurch ist es gut strukturiert und besser planbar. Von der ersten Idee bis zum fertigen Gebäude ist genau festgelegt, welche Aufgaben zu welchem Zeitpunkt von welchen Personen erledigt werden müssen.

„Kleine Projekte sind bei uns die Ausnahme", schmunzelt der Teamleiter. Aktuell errichten wir im Karlsruher Stadtteil Rintheim 106 Mietwohnungen und in Karlsruhe-Daxlanden sogar 357 Miet- und Eigentumswohnungen im August-Klingler-Areal, einem neu entstehenden Quartier in der Nähe der B36. Rund 15 Kilometer entfernt von der Fächerstadt, in Stutensee, haben wir gerade 152 Wohnungen fertiggestellt. „Natürlich sind die Projektleiterinnen und -leiter regelmäßig vor Ort und schauen, ob alles nach Plan verläuft", so Wolfgang Walter. „Damit jedes Projekt reibungslos funktioniert, erstellen wir Zeitpläne und gleichen die Termine immer mit dem Baufortschritt ab. Beides muss übereinstimmen. Ist das nicht der Fall, müssen wir die Ursachen analysieren und gegebenenfalls nachjustieren", erklärt der Architekt. Auch Kosten und Qualität müssen im Blick behalten werden. Und das ist durch die Ereignisse der letzten Jahre sehr schwierig geworden, weiß Wolfgang Walter: „Fachpersonal, das schwer zu finden ist, gestiegene Kosten für Baumaterial und Lieferengpässe bei wichtigen Rohstoffen, all das hat starke Auswirkungen auf den Bauverlauf."

Wirtschaftliches Denken und das Budget im Blick behalten sind nur zwei Fähigkeiten, die in seinem Team gefordert sind. Neben der fachlichen Kompetenz in den Bereichen Architektur, Statik, Bauphysik und Arbeitssicherheit braucht man auch ein gewisses Maß an Durchsetzungsvermögen. Denn häufig sind klare Ansagen gefordert, die konsequent umgesetzt werden müssen. „Manchmal ist es wichtig, einen Konflikt auszuhalten, um zu einer guten Lösung zu kommen", weiß der Profi.

„Jede Baustelle ist Teamarbeit", so Wolfgang Walter. Deshalb muss man gerne und gut kommunizieren können, zwischen verschiedenen Interessen abwägen und auch mal pragmatische Lösungen finden. „Jedoch müssen wir nicht nur auf der Baustelle den Überblick haben, auch intern und mit städtischen Ämtern gibt es viele Abstimmungsprozesse. Dafür müssen wir alle Unterlagen so vorbereiten, damit Entscheidungen im Sinne der Wirtschaftlichkeit herbeigeführt werden können", erklärt Wolfgang Walter. „Obwohl unser Job unheimlich belastend ist, ist er auch sehr abwechslungsreich", bringt es der Architekt auf den Punkt. „Das Schöne ist, dass wir etwas Sinnvolles wachsen sehen. Und sobald ein Projekt abgeschlossen ist, können wir die Strapazen vergessen und die Freude über einen weiteren Neubau überwiegt."

Gemeinsam für weniger Plastik im Bioabfall

Ab Mai 2025 wird es in Deutschland strengere Regelungen für die Reinheit des Bioabfalls geben. Ziel ist, die Qualität des Bioabfalls zu verbessern, um daraus wertvollen Kompost, Strom und Wärme herzustellen. Doch zunehmend kämpfen die Entsorgungsbetriebe – auch das Team Sauberes Karlsruhe – mit Plastik und anderen Fremdstoffen in der Biotonne.

wirfürbio

„Das Hauptproblem sind Plastiktüten und auch Tüten aus kompostierbarem Biokunststoff“, sagt Monika Palme-Mittmann, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit im Projekt Biostrategie beim Team Sauberes Karlsruhe (TSK). Vor allem in größeren Wohnanlagen ist der Weg zum Müllhaus oft etwas weiter und viele transportieren den meist feuchten Abfall in den wasserdichten Tüten. „Dann ist es wichtig, die Küchenabfälle in die Biotonne zu schütten und die Tüten unbedingt in die Restmülltonne zu geben“, erklärt sie. „Mit der Kampagne *#wirfuerbio – Bioabfall kann mehr* wollen wir Plastik und Biokunststoffe im Bioabfall minimieren.“

Kein Plastik in die Biotonne!

Aber warum die ganze Mühe? Ganz einfach: Plastiktüten bestehen meist aus Erdöl und benötigen etwa 20 Jahre, um sich zu zersetzen. Dennoch bleibt die Plastiktüte in Form von Mikroplastik übrig, das dann in die Nahrungskette, ins Grundwasser und in die Weltmeere gelangt. Auch Tüten aus kompostierbarem Biokunststoff müssen als Störstoff vor der Vergärung mühsam entfernt werden, denn sie zersetzen sich in der Vergärungsanlage nicht rasch genug. Die verbleibenden Biokunststoffreste im Reifkompost werden zusammen mit anderen Fremdstoffresten ausgesiebt oder, wenn sie im Kompost verbleiben, als Störstoff gewertet und mindern die Qualität des Komposts.

Um den Fehlwürfen auf die Spur zu kommen, überprüfen die Abfallprofis bereits jetzt per Sichtkontrolle die Qualität des Bioabfalls in der Tonne. Ab Mitte 2025 nutzen sie zusätzlich zwei elektronische Störstoffdetektoren, die auf metallhaltige Materialien reagieren. Damit werden auch Verbundverpackungen und beschichtete Tüten identifiziert. Ist die Menge an Fremdstoffen zu groß, bekommt die Tonne einen roten Anhänger und wird nicht geleert. „Für diese Tonnen müssen wir dann eine kostenpflichtige Sonderleerung beantragen. Die Kosten dafür werden auf die jeweilige Hausgemeinschaft umgelegt und führen damit zu einer Steigerung der Nebenkosten“, erklärt Birgit Schlachter, Teamleitung Betriebskosten bei der Volkswohnung.

Die Herausforderung – Mülltrennung in großen Wohnanlagen

Bereits im vergangenen Jahr waren wir zusammen mit dem Team Sauberes Karlsruhe in der Karlsruher Waldstadt unterwegs, um uns den Inhalt der Biotonnen genauer anzuschauen. Deckel auf, einen Blick hineinwerfen und einige Überraschungen erleben – das war fast überall der Fall. „Durch die Anonymität und die unterschiedlichen Kenntnisse zum Thema Abfall ist es vor allem in größeren Wohnanlagen schwierig, ein gutes Ergebnis zu erreichen“, weiß Birgit Schlachter. „Die einen haben kein Interesse daran, die anderen wissen es nicht besser und die dritten kümmert es einfach nicht“, so ihre ernüchternde Erfahrung.

„Um unsere Mieterschaft für die richtige Mülltrennung zu sensibilisieren, haben wir gemeinsam verschiedene Aktionen in diesem Stadtteil durchgeführt“, erklärt sie. Das TSK war mit einem Infostand und einem Glücksrad vor Ort. Alle Haushalte in der Königsberger Straße erhielten Abfalltüten aus Papier, Info-Blätter und eine kleine Aufmerksamkeit. Zudem gab es einen Gutschein für ein Vorsammelgefäß, das im Servicebüro Waldstadt abgeholt werden konnte. „Immerhin haben 50 Haushalte einen solchen Sammelbehälter mitgenommen. Es stehen aber noch einige zum Abholen bereit“, sagt Olaf Kundrus, der als Objektbetreuer für unsere Mieterschaft in der Waldstadt zuständig ist.

Was darf in die Biotonne?

Ausschließlich organische Abfälle, die kompostiert werden können: Gemüse- und Obstabfälle, Kaffeefilter und Teebeutel aus Papier, kleine Mengen nicht holziger Gartenabfälle, Eier- und Nussschalen, Käse, rohe und gekochte Speisereste und Schnittblumen.

Das darf nicht in die Biotonne:

Plastik, kompostierbare Biokunststoffbeutel, Hygieneartikel, Windeln, Feuchttücher, Taschentücher, Tierkot, Katzenstreu, Fette, Asche, Glasflaschen und Metallreste. „Wir können nur an unsere Mieterinnen und Mieter appellieren, mitzumachen. Denn die richtige Mülltrennung ist ein wichtiger Beitrag für die Umwelt und hilft, Mehrkosten zu vermeiden“, so Birgit Schlachter.

Der Sommer kann kommen

Grüne Oase mit viel Geschmack

Das Frühjahr ist ideal, um in Töpfen, Kübeln oder Kästen den eigenen Kräutergarten anzulegen. Auch ein kleiner Balkon reicht aus, um selbst gepflanzte Kräuter zu ernten. Rosmarin, Oregano und Thymian eignen sich ideal für den Südbalkon, Petersilie, Liebstöckel, Minze und Schnittlauch kommen auch mit weniger Sonne zurecht. Für alle gilt: Staunässe vermeiden und nicht in der Mittagshitze ernten.

Astronomie zum Anfassen

In Kraichtal-Oberöwisheim hat der Privatmann Roland Zimmermann einen 4.000 m² großen Astronomiepark mit Sternwarte errichtet. Anhand von astronomischen Modellen – alle von ihm selbst gebaut – wird die Sternenkunde greifbar und leicht verständlich. Wer mit der S31 von Karlsruhe nach Zeutern fährt, kann den Besuch mit einer schönen Wanderung durch Wald und Flur verbinden.

Vitamin C – immer griffbereit

Wer kennt's nicht: Ein Netz mit Zitronen wartet zu Hause auf seinen Einsatz, aber ganz schnell sind ein paar Früchte von Schimmel befallen und müssen entsorgt werden. Unser Tipp: Zitronen auspressen und den Saft in einem Eiswürfelbehälter einfrieren. Wer Zitronenabrieb braucht, friert einfach die ganze Zitrone ein. Und für ein erfrischendes Getränk können Zitronenscheiben tiefgekühlt werden.

Süß, fruchtig und ganz schnell weg

Erdbeerkompott selbst machen – ein Kinderspiel: 250 g Zucker in 300 ml kochendem Wasser auflösen. 1 kg Erdbeeren waschen, putzen, halbieren und ins Zuckerwasser geben, einen Spritzer Zitrone dazu. Zehn Minuten köcheln lassen, ab und zu umrühren. Passt wunderbar zu Vanilleeis oder kann auch direkt aus dem Topf gelöffelt werden.

Mit Herz und sehr viel Engagement

Unsere jährliche Weihnachtsspende in Höhe von 5.000 Euro ging 2024 an den Verein für Jugendhilfe Karlsruhe e.V., eine unverzichtbare Institution in der Fächerstadt.

Im Karlsruher Stadtteil Daxlanden steht seit den 1970er-Jahren das sogenannte C-Haus – das „Neue Christopherus-Haus". Dort und an drei weiteren Standorten im Karlsruher Stadtgebiet bietet der Verein für Jugendhilfe ein unglaublich breites Spektrum an Beratungs-, Betreuungs- und Präventionsangeboten an. Ziel der über 70 Mitarbeitenden ist es, benachteiligten jungen Menschen und Familien Perspektiven zu bieten und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

„Ambulante Erziehungshilfen, betreutes Jugendwohnen und sozialpädagogische Familienbegleitung sind nur ein Teil unseres umfassenden Angebots. Wir bieten auch Anti-Aggressivitäts-Training und soziale Trainingskurse an", erklärt Geschäftsführer Gregor Kieser. Ein großer Bereich, in dem der Verein aktiv ist, ist die Straffälligenhilfe. Jugendliche, die mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind, werden unterstützt und begleitet. Simone Wurth, stellvertretende Geschäftsführerin, erklärt: „Auch für Menschen in Haft und nach der Haftentlassung sind wir da. Wir machen Schuldnerberatung, stellen Übergangswohnplätze zur Verfügung und stehen bei der Wiedereingliederung zur Seite."

Mit der Spende der Volkswohnung soll ein Besuch im Sandkorntheater für Familien, Alleinerziehende und Kinder finanziert werden, die vom Verein betreut werden. „Viele ‚unserer' Familien haben keinen oder nur beschränkten Zugang zu kultureller Teilhabe. Das wollen wir mit einer solchen Veranstaltung fördern", freut sich Gregor Kieser.

Bei der Übergabe des Spendenschecks im C-Haus stellt Pia Hesselschwerdt, Leiterin Kommunikation und Unternehmensentwicklung bei der Volkswohnung, fest: „Ich bin sehr beeindruckt von der Vielfältigkeit der Angebote, die der Verein in Karlsruhe bietet, und freue mich sehr, dass ein so etablierter sozialer Träger in direkter Nachbarschaft des bald fertiggestellten Neubaugebiets August-Klingler-Areal ist. Wir setzen uns grundsätzlich für mehr gesellschaftliche Teilhabe ein und machen Kultur erlebbar – insbesondere für jene, die es sonst schwerer haben, dabei zu sein."

Verein für Jugendhilfe Karlsruhe e.V.

Verführerische Liebe aus Rom: Pinsa Romana

Der feine Duft von frisch Gebackenem liegt in der Luft, durchzogen von intensiven Noten von Kräutern, saftigen Tomaten und bestem Olivenöl. Schon beim Betreten des italienischen Restaurants Pinsa…Si scheinen die Gäste auf Wolke sieben zu schweben.

Aber was genau verbirgt sich hinter dem Begriff Pinsa Romana? Francesco Vasco, der mit seinen Schwiegereltern Angela Palermo und Claudio Merenda das Restaurant in der Egon-Eiermann-Allee 4b in Karlsruhe-Knielingen betreibt, hat eine professionelle Erklärung parat: „Seit der Antike gibt es in den romanischen Ländern diesen fluffigen, krossen Fladen, der mit verschiedensten Dingen belegt werden kann. Allmählich ist die Pinsa Romana auch hier in Deutschland auf dem Vormarsch und wer einmal in den Genuss kam, um den ist es geschehen."

Der Teig für eine Pinsa Romana ähnelt auf den ersten Blick dem Pizzateig, doch der aufwendige Herstellungsprozess macht ihn wesentlich bekömmlicher. Er besteht aus einer Mischung aus Weizen-, Reis- und Sojamehl sowie Hefe und einem höheren Wasseranteil. „Unsere Mehlmischung lassen wir direkt aus Rom liefern", erklärt Claudio Merenda voller Stolz. Dann beginnt die Magie:

Pinsa Romana Ortolana

Zutaten

Backmischung aus dem Supermarkt
Tomatensauce (mit etwas Salz und Olivenöl verfeinert)
gegrilltes Gemüse (Zucchini, Aubergine, Paprika)
Mozzarella
Olivenöl
Pecorino oder Parmigiano

Zubereitung

1. Die Backmischung für den Pinsa-Fladen nach Anleitung zubereiten und aufbacken.
2. Die Tomatensauce mit Salz und Olivenöl würzen, auf den vorgebackenen Fladen geben.
3. Dann die Pinsa mit gegrilltem Gemüse und Mozzarella garnieren.
4. Die belegte Pinsa für 1,5 bis 2 Minuten bei 250 Grad Ober-/Unterhitze backen, bis der Mozzarella geschmolzen ist.
5. Mit etwas Olivenöl und Pecorino oder Parmigiano verfeinern und servieren.

Guten Appetit!

Ganze 72 Stunden darf die Hefe arbeiten, um daraus einen sensationellen Teig zu zaubern. „Die lange Gehzeit macht den Teig viel besser verträglich. Zudem werden die Fladen bei 300 Grad Celsius vorgebacken und erst anschließend belegt", so der zertifizierte Pinsa-Bäcker.

Im Pinsa…Si werden täglich etwa 150 Teigfladen selbst hergestellt, samstags sogar 200 Stück. Wirft man einen Blick in die kleine Küche, sieht man sofort, dass die beiden Küchenhilfen Giuseppe Marotta und Viviana Orlando ein perfekt eingespieltes Team sind. Während Viviana eine Pinsa Romana nach der anderen belegt, platziert Giuseppe die knusprigen Fladen im heißen Superforni-Ofen.

Belegt werden sie mit frischen, hochwertigen Zutaten wie Cherrytomaten, Auberginen und Zucchini. Wer mag, nimmt noch Lachs, Speck oder Salsiccia dazu. Danach werden die Fladen mit Büffelmozzarella, Burrata oder Gorgonzola gratiniert und kommen für zwei Minuten zurück in den Ofen. „Auf unserer Speisekarte haben wir 40 verschiedene Varianten und bieten jeden Tag drei weitere Kreationen an. Der Renner ist die glutenfreie Pinsa, deren Fladen mit einer Mischung aus Maisstärke, Erbsenprotein, Quinoamehl und anderen Zutaten hergestellt wird", berichtet Claudio Merenda fachkundig.

„Vor sechs Jahren haben wir mit unserem Motto ‚Tschüss Pizza, hallo Pinsa' in der Innenstadt von Karlsruhe angefangen und über die Jahre viele Stammgäste gewonnen. Obwohl der Weg jetzt weiter ist, bleiben uns unsere Gäste treu und besuchen uns auch hier", freut sich Claudio Merenda. Er und sein Schwiegersohn Francesco blicken mit Vorfreude auf die Sommermonate, wenn im Außenbereich weitere Tische stehen und man die herrliche Pinsa Romana im Freien genießen kann.

„Um unsere Pinsa Romana herzustellen, braucht es sehr viel Erfahrung und noch mehr Zeit", erklärt Francesco Vasco. Aber mithilfe einer Backmischung aus dem Supermarkt funktioniert es bestimmt zu Hause auch gut. Er verrät uns gerne, wie er seine Lieblingspinsa belegt.

Aktivitäten im Quartier

In vielen Karlsruher Stadtteilen arbeiten wir eng mit sozialen Organisationen wie beispielsweise der AWO, dem Badischen Landesverein für Innere Mission, der Caritas oder der Diakonie zusammen. Sie können bei vielen Aktivitäten kostenlos oder gegen eine kleine Teilnahmegebühr mitmachen. Ob Veranstaltung, Sportangebot, Treffen zu Kaffee und Kuchen oder Unterstützungsangebote – Sie werden sicherlich das Passende finden. Auf der Website der Organisationen gibt es noch mehr Details und weitere Angebote. Viel Spaß!

Rintheimer Feld

WOHN-CAFÉ
Heilbronner Straße 22
www.awo-karlsruhe.de
T 0721 627395913

Montag 15:00 bis 17:00 Uhr
Bunter Nachmittag mit „Charlie“

Dienstag 15:00 bis 16:00 Uhr
Yoga auf dem Stuhl mit Susanne Baumstark

Innenstadt-Ost

QUINO
Adlerstraße 33
quino@awo-karlsruhe.de
T 0721 389583

Freitag 12:30 bis 14:00 Uhr
Quartiersmahlzeit 5,50 €
(Anmeldung bis donnerstags 15:00 Uhr)

Waldstadt

MITMACH-LADEN WALDSTADT
Königsberger Straße 37
www.badischer-landesverein.de
T 0721 40242125

Sprechzeiten:
Dienstag und Donnerstag 14:00 bis 17:00 Uhr, Freitag 10:00 bis 13:00 Uhr und nach Vereinbarung

Pflegestützpunkt in der Waldstadt
Pflegebedürftig – was nun?
2. + 4. Donnerstag im Monat
Anmeldung unter 0721 1333860

Freitag (im Wechsel)
15:00 Uhr Spiele-Runde
15:30 Uhr Rommé

Freitag 12:00 Uhr
Interkulturelles Kochen

„Quartiersrad Waldstadt“: Buchung kostenfrei unter www.lastenkarle.de

Daxlanden

BÜRGERZENTRUM DAXLANDEN
Caritas-Quartiersmanagement
Stadtteilhaus
Waidweg 1b
www.caritas-karlsruhe.de
T 0721 82487-150

Dienstag 12:00 bis 13:00 Uhr
Muskelaufbautraining am Body-Spider

Jeden 1., 2. + 3. Dienstag im Monat
14:00 bis 16:00 Uhr
Elterncafé für Eltern und Großeltern mit Kleinkindern

Bitte melden Sie sich vor der 1. Teilnahme telefonisch bei der Caritas-Quartiersmanagerin.

Oberreut

QUARTIERSARBEIT UND KIFAZ OBERREUT
Bernhard-Lichtenberg-Straße 46-48
www.dw-karlsruhe.de
T 0721 20397-229

Montag 16:00 bis 18:00 Uhr
Sprechstunde

Mittwoch 09:30 bis 12:00 Uhr
Café O mit Sprechstunde

Donnerstag 09:30 bis 11:30 Uhr
Oberreuter Treffpünktchen:
Café, Spiel und Beratung für Familien mit Kindern ohne Kita-Platz

Freitag 12:00 bis 13:30 Uhr
Mittagstisch, Sprechstunde ab 10:00 Uhr

Nordweststadt

QUARTIERSARBEIT
Servicebüro Nordwest
August-Bebel-Straße 58-60
www.dw-karlsruhe.de
T 0721 20397-198 oder -224

Montags 09:00 bis 11:00 Uhr
Offene Sprechstunde

Wir sind für Sie da

Service-Center

Montag bis Freitag
08:00 bis 16:00 Uhr
T 0721 35 06 350
service@volkswohnung.de

Notfälle außerhalb der Öffnungszeiten

Notfälle sind beispielsweise Ausfall der Heizungsanlage, Aufzugsstillstand, Überschwemmungen oder Rohrbruch.
T 0721 35 06 122

Bei Störungen des Radio- und TV-Empfangs wenden Sie sich bitte an Cable 4:
T 0800 13 15 400
info@cable4.de

Bei Internet- bzw. Telefon-Störungen wenden Sie sich bitte an das von Ihnen beauftragte Unternehmen.

Weitere Kontakte

Möchten Sie Eigentum erwerben?
T 0721 35 06 322
verkauf@volkswohnung.de

Sind Sie auf der Suche nach einer Gewerbeeinheit?
T 0721 35 06 444
gewerbe@volkswohnung.de

Haben Sie Fragen zur Wohnungseigentumsverwaltung?
T 0721 35 06 483
wohnungseigentumsverwaltung@volkswohnung.de

Wollen Sie eine Wohnung bei uns mieten?
Ihr Mietgesuch können Sie online auf unserer Website hinterlegen:
www.volkswohnung.de

Impressum

Herausgeberin
Volkswohnung GmbH
Kommunikation und Unternehmensentwicklung
Ettlinger-Tor-Platz 2
76137 Karlsruhe

T 0721 35 06 0

wirundhier@volkswohnung.de
www.volkswohnung.de

V. i. S. d. P.
Pia Hesselschwerdt
Leitung Kommunikation und Unternehmensentwicklung

Redaktion
Pia Hesselschwerdt, Delphine Pfaus, Stephanie Schulze, Gudrun Ziegler

Fotos / Abbildungen
Mike Abmaier, Jens Arbogast, Jörg Donecker, Christoph Mack, Samuel Mindermann, Thilo Ross, Micha Roth, Sternwarte Kraichtal, Team Sauberes Karlsruhe, Volkswohnung

Das wir & hier wird im Stadtgebiet Karlsruhe per Radkurier an unsere Mieterinnen und Mieter verteilt.
Auflagenhöhe: 14.900 Stück

Sie sind umgezogen oder möchten das wir & hier auch bekommen? Dann schreiben Sie eine E-Mail an wirundhier@volkswohnung.de oder per Brief an Volkswohnung GmbH, Kommunikation und Unternehmensentwicklung, Ettlinger-Tor-Platz 2, 76137 Karlsruhe.

Umsetzung
WERBEAGENTUR VON SCHICKH GmbH
www.wvs.de

klimaneutral gedruckt
www.klima-druck.de
ID-Nr. 23150320
bvdm.

FSC www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C003404

Druck
Stober Medien GmbH
www.stober-medien.de

Visualisierung ohne Gewähr. Farbabweichungen, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
Die dargestellten Einrichtungsgegenstände dienen lediglich der Veranschaulichung.

Wohnen mit Spielraum

Ihre neue Eigentumswohnung im August-Klingler-Areal

- 55 Eigentumswohnungen in Karlsruhe-Daxlanden: 2-, 3-, 4- und 5-Zimmer-Wohnungen mit 55 Tiefgaragenstellplätzen
- Wohnflächen ca. 46 m² bis ca. 126 m²
- Energieträger: Nah-/Fernwärme, Energieeffizienzklasse A-B
- Vorläufiger Endenergiebedarf 46,6 bis 52,9 kWh/(m²*a)
- Provisionsfrei. Bezahlung erst nach Fertigstellung.

Kontakt
Team Immobilien An-/Verkauf
T 0721 35 06 322
verkauf@volkswohnung.de

www.wohnenmitspielraum.de

Volkswohnung